

G7 gegen BRICS – Auf ins Rennen

Ein Wirtschaftswissenschaftler hat beim Durchforsten eines IWF-Berichts etwas gefunden, das den Westen in seinem ungerechtfertigten Vertrauen hinsichtlich seiner globalen Wirtschaftskraft erschüttern dürfte.

Scott Ritter

BRICS überholen G7 im KKP-bereinigten globalen BIP

Im vergangenen Sommer traf sich die Gruppe der Sieben (G7), ein selbsternanntes Forum von Nationen, die sich selbst als die einflussreichsten Volkswirtschaften der Welt betrachten, auf Schloss Elmau bei Garmisch-Partenkirchen zu ihrem jährlichen Treffen. Im Mittelpunkt standen die Bestrafung Russlands durch zusätzliche Sanktionen, die weitere Aufrüstung der Ukraine und die Eindämmung Chinas.

Zur gleichen Zeit war China per Videokonferenz Gastgeber eines Treffens des BRICS-Wirtschaftsforums. Diese aus Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika bestehende Gruppe von Ländern, die den Status von so genannten Entwicklungsländern haben, konzentrierte sich auf die Stärkung der wirtschaftlichen Beziehungen, die internationale wirtschaftliche Entwicklung und die Frage, wie man gegen die ihrer Meinung nach kontraproduktive Politik der G7 vorgehen kann.

Anfang 2020 hatte der stellvertretende russische Außenminister [Sergej Rjabkow vorausgesagt](#), dass die BRICS auf der Grundlage der vom Internationalen Währungsfonds prognostizierten Kaufkraftparität (KKP) die G7 irgendwann später in diesem Jahr prozentual überholen würden.

(Das Bruttoinlandsprodukt eines Landes zu Kaufkraftparitäten oder KKP-Wechselkursen ist der Gesamtwert aller in dem Land produzierten Waren und Dienstleistungen, bewertet zu den in den Vereinigten Staaten geltenden Preisen, und spiegelt die relative Wirtschaftskraft genauer wider als einfache BIP-Berechnungen).

Dann brach die Pandemie aus, und die darauf folgende globale wirtschaftliche Umstellung machte die IWF-Prognosen hinfällig. Die Welt konzentrierte sich einzig und allein darauf, sich von der Pandemie zu erholen und später die Folgen der massiven Sanktionen des Westens gegen Russland nach dessen Einmarsch in die Ukraine im Februar 2022 zu bewältigen.

Die G7 versäumte es, die wirtschaftliche Herausforderung durch die BRICS zu beachten, und konzentrierte sich stattdessen darauf, ihre Verteidigung der „regelbasierten internationalen Ordnung“ zu festigen, die zum Mantra der Regierung von US-Präsident Joe Biden geworden war.

Fehlkalkulation

Seit dem russischen Einmarsch in der Ukraine ist die Welt ideologisch gespalten: Die eine Seite (angeführt von der G7) verurteilt den Einmarsch und versucht, Russland wirtschaftlich zu bestrafen, während die andere Seite (angeführt von den BRICS) eine nuanciertere Haltung einnimmt, indem sie weder das russische Vorgehen unterstützt noch sich den Sanktionen anschließt. Dies hat ein

intellektuelles Vakuum geschaffen, wenn es darum geht, den wahren Stand der Dinge in globalen Wirtschaftsangelegenheiten zu beurteilen.

Es ist inzwischen allgemein anerkannt, dass die USA und ihre G7-Partner sowohl die Auswirkungen der Sanktionen auf die russische Wirtschaft als auch die Rückwirkungen auf den Westen falsch eingeschätzt haben. Angus King, der unabhängige Senator aus Maine, [sagte kürzlich](#):

Als die Sache vor einem Jahr begann, hieß es, die Sanktionen würden Russland lähmen. Sie werden einfach aus dem Geschäft sein und Unruhen auf den Straßen haben – das hat absolut nicht funktioniert. Waren es die falschen Sanktionen? Wurden sie nicht richtig angewandt? Haben wir die russische Fähigkeit unterschätzt, sie zu umgehen? Warum hat das Sanktionsregime in diesem Konflikt keine größere Rolle gespielt?

Der IWF hatte ausgerechnet, dass die russische Wirtschaft infolge dieser Sanktionen um mindestens 8 Prozent schrumpfen würde. Die tatsächliche Zahl lag bei 2 Prozent, und es wird erwartet, dass die russische Wirtschaft – trotz der Sanktionen – im Jahr 2023 und darüber hinaus wachsen wird.

Diese Art von Fehleinschätzung hat das westliche Denken über die Weltwirtschaft und die jeweilige Rolle der G7 und BRICS durchdrungen. Im Oktober 2022 veröffentlichte der IWF seinen jährlichen [Weltwirtschaftsausblick](#) (WEO) mit Schwerpunkt auf traditionellen BIP-Berechnungen. Mainstream-Wirtschaftsanalysten waren dementsprechend beruhigt, dass der IWF – trotz der politischen Herausforderung durch die BRICS im Sommer 2022 – errechnete, dass die G7 immer noch der führende globale Wirtschaftsblock ist.

Im Januar 2023 veröffentlichte der IWF eine [Aktualisierung des WEO](#) vom Oktober 2022, in der er die starke Position der G7 bekräftigte. Laut Pierre-Olivier Gourinchas, dem Chefvolkswirt des IWF, ist das „Gleichgewicht der Risiken für die Aussichten nach wie vor nach unten gerichtet, aber weniger stark in Richtung ungünstiger Ergebnisse als im WEO vom Oktober“.

Dieser positive Hinweis hielt westliche Mainstream-Wirtschaftsanalysten davon ab, sich näher mit den in der Aktualisierung enthaltenen Daten zu befassen. Ich kann die Abneigung konservativer Redakteure, die versuchen, aus „alten Daten“ aktuelle Relevanz zu ziehen, aus eigener Erfahrung bestätigen.

Glücklicherweise gibt es andere Wirtschaftsanalysten wie Richard Dias von Acorn Macro Consulting, einem selbsternannten „makroökonomischen Boutique-Forschungsunternehmen, das einen Top-Down-Ansatz bei der Analyse der Weltwirtschaft und der Finanzmärkte verfolgt“. Anstatt die rosigen Aussichten des IWF als Evangelium zu akzeptieren, hat Dias das getan, was Analysten eigentlich tun sollten – die Daten durchforsten und relevante Schlussfolgerungen ziehen.

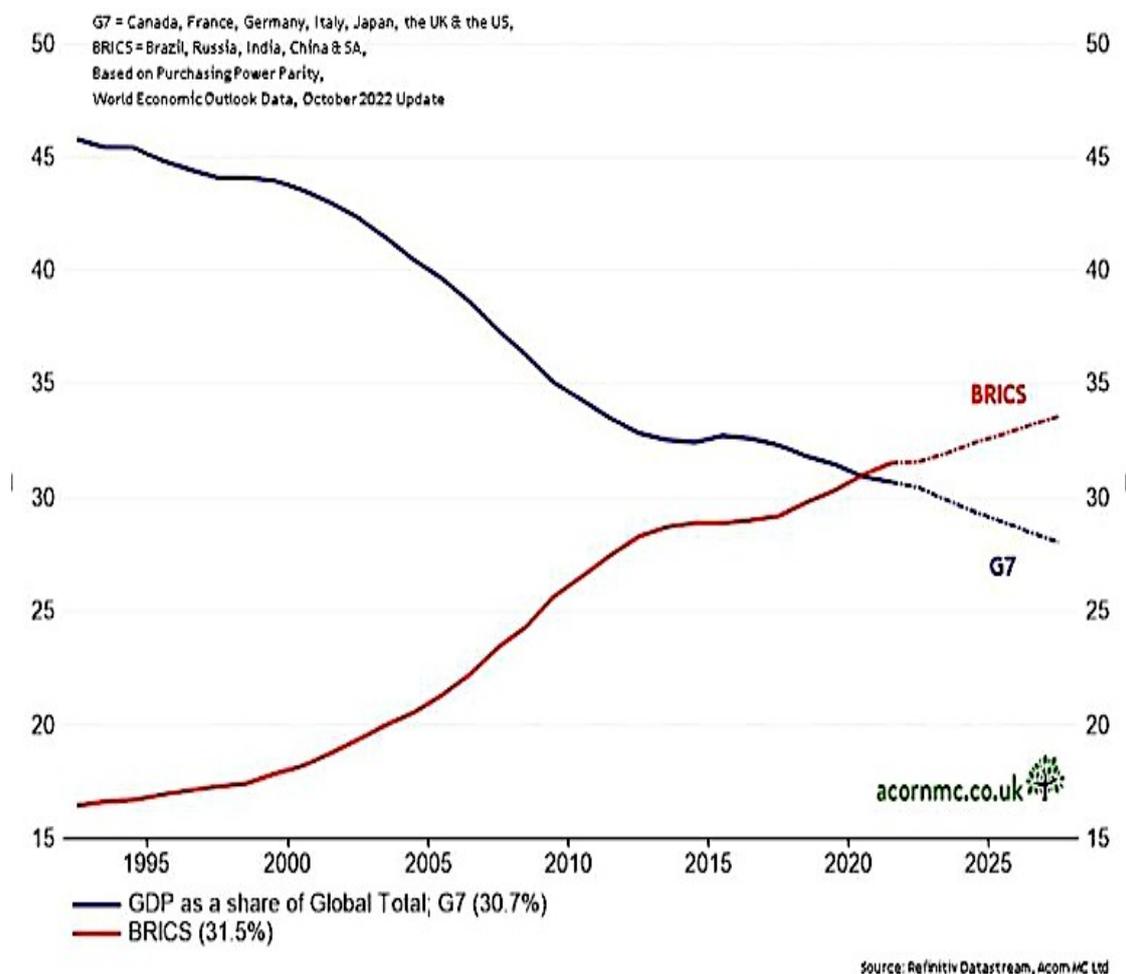
Nachdem er die [World Economic Outlook Data Base](#) des IWF durchforstet hatte, führte Dias eine vergleichende Analyse des prozentualen Anteils der G7 und der BRICS am globalen BIP, bereinigt um KKP, durch und machte eine überraschende Entdeckung: Die BRICS hatten die G7 überholt.

Dabei handelte es sich nicht um eine Prognose, sondern vielmehr um die Feststellung einer vollendeten Tatsache: Die BRICS-Staaten erwirtschafteten 31,5 Prozent des um Kaufkraftparitäten bereinigten globalen BIP, während die G7-Staaten 30,7 Prozent beisteuerten. Erschwerend für die G7 kam hinzu, dass die prognostizierten Trends zeigten, dass sich der Abstand zwischen den beiden Wirtschaftsblöcken in Zukunft noch vergrößern würde.

Die Gründe für diesen beschleunigten Zuwachs an weltwirtschaftlichem Gewicht seitens der BRICS lassen sich auf drei Hauptfaktoren zurückführen:

- die Nachwirkungen der Covid-19-Pandemie,
- Rückwirkungen der Sanktionen gegen Russland durch die G7-Staaten nach der russischen Invasion in der Ukraine und ein wachsender Unmut unter den Entwicklungsländern der Welt über die Wirtschaftspolitik und die
- Die G7-Wirtschaftspolitik und ihre Prioritäten werden eher als postkoloniale Arroganz denn als echter Wunsch empfunden, den Ländern bei der Entwicklung ihres eigenen Wirtschaftspotenzials zu helfen.

Wachstumsparitäten



Es stimmt, dass das wirtschaftliche Gewicht der BRICS und der G7 stark von der Wirtschaft Chinas bzw. der USA beeinflusst wird. Aber man darf die relative wirtschaftliche Entwicklung der anderen Mitgliedstaaten dieser Wirtschaftsforen nicht außer Acht lassen. Während die wirtschaftlichen Aussichten für die meisten BRICS-Länder auf ein starkes Wachstum in den kommenden Jahren hindeuten, verzeichnen die G7-Staaten – zum großen Teil aufgrund der selbst zugefügten Wunde, die die

derzeitigen Sanktionen gegen Russland darstellen – ein langsames Wachstum oder, im Falle Großbritanniens, ein negatives Wachstum mit wenig Aussicht auf eine Umkehr dieses Trends.

Während die Mitgliedschaft in der G7 stagniert, wächst die Zahl der BRICS-Mitglieder: Argentinien und der Iran haben Anträge gestellt, und andere wichtige regionale Wirtschaftsmächte wie Saudi-Arabien, die Türkei und Ägypten haben ihr Interesse an einem Beitritt bekundet. Die jüngste diplomatische Errungenschaft Chinas bei der Normalisierung der Beziehungen zwischen dem Iran und Saudi-Arabien verleiht dieser potenziellen Erweiterung noch mehr Brisanz.

Die schwindenden Aussichten auf eine fortgesetzte globale Vorherrschaft des US-Dollars in Verbindung mit dem wirtschaftlichen Potenzial der von Russland und China geförderten transeurasischen Wirtschaftsunion bringen die G7 und die BRICS auf gegensätzliche Pfade. In den kommenden Jahren dürften die BRICS die G7 in Bezug auf das tatsächliche BIP und nicht nur auf die Kaufkraftparitäten überholen.

Aber warten Sie nicht darauf, dass die Mainstream-Wirtschaftsanalysten zu diesem Schluss kommen. Zum Glück gibt es Ausreißer wie Richard Dias und Acorn Macro Consulting, die versuchen, aus alten Daten neue Erkenntnisse zu gewinnen.